



Konzeption

Pfeffenhausener Nardinis
Kindergarten und Kinderkrippe

Gaisberg 19 /19a
84076 Pfeffenhausen

Tel.: 08782 / 9793270
Email: nardinis@markt-pfeffenhausen.de
Homepage: www.pfeffenhausener-nardinis.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung des Trägers.....	4
2. Wissenswertes.....	5
2.1 Träger.....	5
2.2 Lage	5
2.3 Zielgruppe	5
2.4 Plätze	5
2.5 Personal.....	5
2.6 Anmeldung.....	5
2.7 Öffnungszeiten /Schließzeiten	6
2.8 Buchungszeiten / Beiträge.....	6
2.10 Vorsorge / Gesundheit	6
3. Pädagogik.....	7
3.1 Leitbild und pädagogische Ausrichtung	7
3.2 Unser Bild vom Kind.....	9
3.3 Unser Verständnis von Bildung	10
3.4 Inklusion – Vielfalt als Chance	11
3.5. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	11
3.5.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung.....	11
3.5.2 Interne Übergänge in unserer Einrichtung – von der Krippe zum Kindergarten.....	12
3.5.3 Übergang in die Schule oder ähnliche Institutionen – Vorbereitung und Abschied	12
4. Lernumgebung.....	13
4.1 Räumlichkeiten	13
4.2 Tagesablauf	14
4.3 Mittagessen	16
4.4 Schlafen und Ruhen.....	16
5. Ziele unserer Arbeit – Bildungs- und Erziehungsbereiche	16
5.1 Werteorientierung und Religiosität	17
5.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....	17
5.3 Sprache und Literacy	18
5.4 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung	18
5.5 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur	18
5.6 Gesundheit und Ernährung	19
5.7 Bewegung und Entspannung	19
5.8 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT)	20
6. Vernetzung und Kooperation	21
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	22
6.2 Soziales Netzwerk - Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.....	23

7. Entwicklungsbeobachtung.....	23
7.1 Beobachtungsbögen.....	23
7.2 Portfolio.....	23
8. Qualitätssicherung.....	23
8.1 Beschwerdemanagement.....	23
8.2 Team	24
8.3 Konzeptionsentwicklung.....	24
9. Schlusswort.....	24

1. Vorstellung des Trägers

Liebe Familien,
liebe Eltern,

ich freue mich, dass Sie sich für unsere gemeindliche Kindertageseinrichtung „Pfeffenhausener Nardinis“ interessieren. Dem Markt Pfeffenhausen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist daran gelegen, Ihre Kinder bestmöglich zu fördern, zu begleiten und zu unterstützen. Wir versuchen, Ihren Kindern in ihrer Individualität und Unterschiedlichkeit bestmöglich gerecht zu werden. Getreu des Leitbilds unserer Kindertageseinrichtung mit zwei Kinderkrippen- und drei Kindergartengruppen nehmen wir die Kinder in ihrer eigenen Persönlichkeit an wie sie sind. Die uns anvertrauten Kinder sind bildlich gesprochen wie Schmetterlinge im Wind: Mögen einzelne vielleicht höher fliegen können als andere, so fliegt aber jeder so gut er kann. Jeder Einzelne ist etwas ganz Besonderes. In diesem Geist wollen wir Ihren Kindern Geborgenheit und Zutrauen schenken. Wir wollen sie fördern und fordern und sie dabei stärken, immer selbständiger zu werden und zusehends Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Bei unserer pädagogischen Arbeit vergessen wird die Wurzeln der Einrichtung nicht. Sie reichen auf das Pfeffenhausener Kinderheim der Mallersdorfer Schwestern zurück. Deren Ordensgründer Paul Joseph Nardini erkannte schon im 19. Jahrhundert den Wert einer guten frühkindlichen Bildung für das spätere Leben und die Bedeutung der Hingabe für die Kleinsten in unserer Gesellschaft. Hierauf aufbauend bemühen wir uns, gerade in diesen schnelllebigen Zeiten Ihren Kindern einen Wertefundus zu vermitteln, der trägt und im Alltag bestehen lässt. Mein besonderer Dank gilt unserem Personal, das sich jeden Tag mit Herzblut und riesigem Engagement einbringt. Mit dem nachfolgenden pädagogischen Konzept erhalten Sie, liebe Eltern, einen Einblick in unser Leitbild, unsere Grundüberzeugungen und unsere pädagogische Arbeit im Jahreskreis. Bei Rückfragen zur Konzeption und auch generell stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jederzeit gern als Ansprechpartner zur Verfügung. Mit den sanierten Räumen am Gaisberg, in die Markt und Staat über 2,5 Millionen Euro investierten, haben wir ideale Bedingungen. Ihnen und Ihren Kindern wünsche ich schließlich von Herzen alles Gute und freue mich auf den Austausch und die Begegnung mit Ihnen!



In guter Verbundenheit

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Florian Hödl".

Florian Hödl
Erster Bürgermeister
Markt Pfeffenhausen

2. Wissenswertes

2.1 Träger

Träger der Kindertageseinrichtung Pfeffenhausener Nardinis ist der Markt Pfeffenhausen, vertreten durch den 1. Bürgermeister Herrn Florian Hözl.

2.2 Lage

Unsere Kindertageseinrichtung liegt in einem ländlichen Gebiet im nördlichen Landkreis Landshut. In unmittelbarer Umgebung befindet sich die Grund- und Mittelschule Pfeffenhausen.

2.3 Zielgruppe

In der Kinderkrippe werden Kinder im Alter von 1-3 Jahren, im Kindergarten im Alter von 3-6 Jahren betreut. Es werden vorrangig Kinder aus dem Gemeindegebiet aufgenommen. Bei uns sind ALLE Kinder und ihre Familien herzlich willkommen, unabhängig von Herkunft, Religion, Sprache oder Entwicklungsstand.

2.4 Plätze

In der Kinderkrippe besteht eine Betriebserlaubnis für insgesamt 30 Kinder, aufgeteilt auf 2 Gruppen. Im Kindergarten haben wir eine staatliche Anerkennung für 3 Gruppen mit jeweils 25 Betreuungsplätzen, insgesamt 75 Plätze.

Die Aufnahme in die Kindertageseinrichtung erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze in Zusammenarbeit mit der ebenfalls gemeindlichen Kindertageseinrichtung „Pfeffenhausener Bachspatzen“. Es gilt übergreifend die Satzung für die Kindertageseinrichtungen des Marktes Pfeffenhausen.

2.5 Personal

Die Betreuung der Kinder erfolgt durch pädagogisches Fachpersonal.

In unserer Einrichtung sind pädagogische Fachkräfte, Ergänzungskräfte und Heilerziehungspfleger tätig, die sich regelmäßig fortbilden, um qualitativ hochwertig arbeiten zu können.

Auch Quereinsteiger aus anderen Berufsgruppen haben die Möglichkeit sich berufsbegleitend für den Beruf der Erzieherin / der Kinderpflegerin fortzubilden.

Zwei Reinigungskräfte und eine externe Reinigungsfirma sorgen für Sauberkeit. Anfallende Hausmeisterarbeiten werden vom örtlichen Bauhof übernommen.

2.6 Anmeldung

Im Frühjahr findet die Anmeldung für das neue Betreuungsjahr statt. Der genaue Termin wird im Marktmagazin und in der Presse bekanntgegeben. Es besteht die Möglichkeit, sich über das Anmeldeformular, welches auf der Internetseite des Marktes Pfeffenhausen oder unserer eigenen Homepage veröffentlicht ist, anzumelden.

2.7 Öffnungszeiten / Schließzeiten

Die Einrichtung ist von Montag bis Donnerstag jeweils von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr und Freitag von 7.00 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet.

Je nach Buchungszeit können die Kinder zwischen 7.00 Uhr und 8.30 Uhr gebracht werden und ab 12.00 Uhr wieder abgeholt werden.

Freitags wird kein warmes Mittagessen angeboten. An diesem Tag kann zwischen 2 Buchungszeiten gewählt werden: 7.00 Uhr bis 13.00 Uhr oder 7.30 bis 13.30 Uhr. Die maximale Buchungszeit von 6 Stunden darf an diesem Tag nicht überschritten werden.

Unsere Einrichtung darf gesetzlich an 30 Kalendertagen pro Jahr schließen. Für pädagogische Teamfortbildungen sind max. weitere 5 Schließtage möglich. Die Ferienordnung wird zu Beginn des laufenden Betreuungsjahres bekannt gegeben.

2.8 Buchungszeiten / Beiträge

Die Monatsbeiträge werden für 12 Monate angerechnet und belaufen sich bei einer Buchungszeit von:

Kategorie	bis 4 Std.	4-5 Std.	5-6 Std.	6-7 Std.	7-8 Std.	8-9 Std.
Monatsbeitrag Kindergarten	105,00 €	116,00 €	126,00 €	137,00 €	147,00 €	158,00 €
Monatsbeitrag Kinderkrippe	168,00 €	189,00 €	210,00 €	231,00 €	252,00 €	273,00 €
Beitrag Mittagessen	4 x wöchentlich = 70,00 € monatlich Bei Buchung an weniger Tagen reduziert sich der Betrag entsprechend.					
Materialgeld	Am Anfang des jeweiligen Betreuungsjahres werden einmalig 25,00 € Materialgeld abgebucht					

Die Mindestbuchungszeit in unserer Einrichtung beträgt 20 Stunden pro Woche. Die Kernzeit **von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr** ist dabei verbindlich zu buchen.

Seit September 2019 wird für jedes Kind, das bis zum 31.12. des aktuellen Kindergartenjahres das 3. Lebensjahr vollendet, ein Beitragszuschuss in Höhe von 100,-€ vom Bayrischen Staatsministerium gewährt. Der Zuschuss ist bei der Angabe der Benutzungsgebühren nicht enthalten.

Der Antrag samt Erläuterung für das Krippengeld steht auf der Homepage des ZBFS unter www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld zur Verfügung.

2.10 Vorsorge / Gesundheit

Kranke Kinder müssen unbedingt Zuhause bleiben, um andere Kinder nicht anzustecken und um selbst so schnell wie möglich wieder gesund zu werden!

In § 34 Infektionsschutzgesetz ist verankert, bei welchen Infektionen für die Kinder ein Besuchsverbot besteht. Eine Rückkehr in die Einrichtung ist nach den Bestimmungen des Infektionsschutzgesetzes erst wieder zulässig, wenn die ansteckende Erkrankung abgeklungen, bzw. nach ärztlichem Urteil eine Weiterverbreitung nicht mehr zu befürchten ist (Attest).

Kinder mit Fieber müssen 24 Stunden, Kinder mit Magen-Darm-Grippe müssen 48 Stunden symptomfrei sein.

Grundsätzlich dürfen keine Medikamente verabreicht werden, bei chronisch kranken Kindern nur mit ärztlicher Verordnung.

Bei meldepflichtigen Krankheiten werden sie gesondert informiert.

3. Pädagogik

3.1 Leitbild und pädagogische Ausrichtung



„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind.
Einige können höher fliegen als andere,
aber jeder Einzelne fliegt so gut er kann.“



Jeder Einzelne ist verschieden.



Jeder Einzelne ist schön.

Jeder Einzelne ist etwas ganz Besonderes.“



Ihr Kind als eigenständige Persönlichkeit steht bei uns im Mittelpunkt.

Wir sehen Kinder als starke, individuelle Persönlichkeiten mit eigenen Kompetenzen, die offen und neugierig die Wunder der Welt entdecken wollen. Jedes Kind erfährt uneingeschränkte Wertschätzung, Anerkennung und Toleranz, unabhängig von Kultur, Geschlecht, Hautfarbe, Familienform oder einer Behinderung.

Durch eine harmonische Atmosphäre und partnerschaftlichen Umgang geben wir Sicherheit und Wohlbefinden

Es ist uns wichtig, dass sich jedes Kind geborgen und verstanden fühlt und sich so zu einem selbstbewussten selbstständigen Menschen entwickeln kann. Besonderen Wert legen wir auf die interkulturelle Vielfalt und deren Gewinn für die soziale Gemeinschaft unserer Einrichtung.

Einfühlende Zuwendung in einem warmen Umfeld, Impulse und unterstützende Begleitung helfen dem Kind, Erfahrungen mit Anderen zu sammeln und sich als gleichberechtigtes Mitglied in der Gemeinschaft zu erleben.

Wir legen Wert auf eine entwicklungsangemessene und ganzheitliche Förderung

Von den kindlichen Stärken, Bedürfnissen und Interessen ausgehend, unterstützen und fördern wir die emotionale, soziale, motorische und kognitive Entwicklung des Kindes in allen Bildungsbereichen. Grundlage für die ganzheitliche Erziehungsarbeit ist der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan. (BEP) Jedes Kind darf im spielerischen Handeln seine Stärken entfalten und seine Leistungen verbessern. Wir ermutigen es, soziale Kompetenzen zu entwickeln und seine Kreativität zu entfalten.

Wir arbeiten Hand in Hand zum Wohle des Kindes

Ein besonderes Anliegen ist uns eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern als wichtigste Erziehungspartner. Das Kind soll erleben, dass Familie und Kindergarten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind.

Als pädagogisches Team verpflichten wir uns, an unserer eigenen Kompetenz und an unserer Professionalität für Bildung, Erziehung und Betreuung zu arbeiten und sie durch ständiges Lernen weiter zu entwickeln.

Naturverbundenheit ist für uns mehr als nur ein pädagogisches Prinzip – sie ist gelebter Alltag.

Wir fördern das Bewusstsein für die Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit durch regelmäßige Naturerfahrungen, Walddage und Projekte rund um Pflanzen, Tiere und Jahreszeiten. Die Verbindung zur Natur stärkt das Körperbewusstsein, regt die Fantasie an und unterstützt die ganzheitliche Entwicklung der Kinder.



3.2 Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind

Das Kind...

...hat verschiedene Fertigkeiten und Fähigkeiten

... darf Kind sein und wird ernst genommen

... darf im Alltag seine Erfahrungen sammeln

... hat sein eigenes Lerntempo

... ist ein Teil der Gruppe, aber eine eigene Persönlichkeit

... braucht Sicherheit und Geborgenheit

... darf seine Umwelt mitgestalten

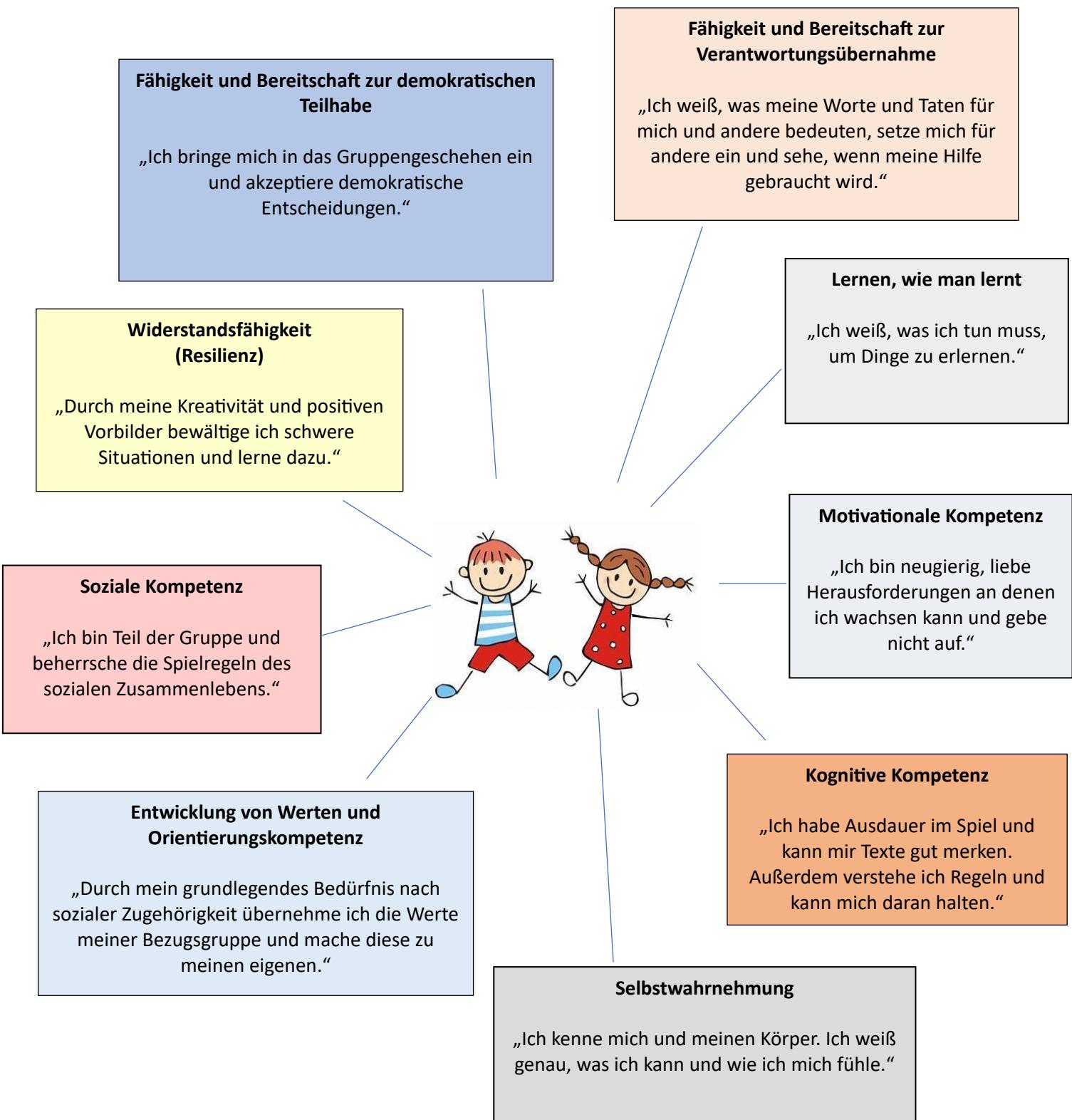
... darf neugierig die Welt entdecken

... darf seine Emotionen zeigen

... braucht ein stabiles soziales Umfeld

... darf sich ausprobieren

3.3 Unser Verständnis von Bildung



Bildung als sozialer Prozess

Lernen findet immer im sozialen Bezug statt. Mit viel Verständnis und Einfühlungsvermögen möchten wir den Kindern den nötigen Spielraum und die Zeit geben, um sich handelnd mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, Fragen zu stellen und Antworten zu suchen.

Auf der Grundlage einer ganzheitlichen Erziehung „mit allen Sinnen“ kann sich das Kind innerhalb der Gemeinschaft individuell entfalten und wichtige Basiskompetenzen erwerben.

Leitziele von Bildung:

- Stärkung kindlicher Autonomie und sozialer Mitverantwortung
- Stärkung lernmethodischer Kompetenz
- Stärkung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen

(Quelle: BEP „2.4 Leitziele von Bildung“)

3.4 Inklusion – Vielfalt als Chance

In unserer Einrichtung gibt es eine Vielfalt von Familien, Sprachen, Herkunft und Religionen. Inklusion bedeutet für uns, jedes Kind mit seiner Lebenssituation und seinen individuellen Fähigkeiten anzunehmen, bestmöglich zu begleiten und zu stärken. Kinder erleben die Vielfältigkeit der Menschen, ihre Neigungen, ihr Aussehen und ihre Befindlichkeiten.

Grundlage unserer Arbeit ist es eine Atmosphäre von gegenseitiger Wertschätzung zu schaffen, in der Vielfalt und Zusammengehörigkeit gelebt und gesehen wird. Denn Unterschiede sind kein Defizit, sondern die Chance, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu bereichern. Dies gilt gleichermaßen für Kinder mit Migrationshintergrund wie für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Zur Inklusion sind die Einbindung und Offenheit gegenüber anderen Einrichtungen eine wichtige Stütze, wie z.B. das Anbieten von Logopädie, Physio- oder Ergotherapie in der Kindertageseinrichtung durch die Frühförderstelle in Pfeffenhausen.

3.5. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

3.5.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung

Um den Kindern und Eltern einen erfolgreichen Eintritt in unsere Einrichtung zu ermöglichen, ist uns die Vorbereitung, die Begleitung während der Eingewöhnung und ebenso die Nachbereitung sehr wichtig.

Der regelmäßige Austausch zwischen uns und den Eltern über das Verhalten und die Entwicklung des Kindes ist hierbei von großer Bedeutung.

Das Kind kommt in ein fremdes Umfeld mit unbekannten Personen und Räumlichkeiten. Hinzu kommt die Trennung von den Bezugspersonen. Um erste Bedenken zu nehmen, bekommen die Familien die Möglichkeit, sich vorab die Räumlichkeiten anzusehen und allgemeine Informationen zu unserer pädagogischen Arbeit zu erfahren. Außerdem findet vor Beginn des neuen Betreuungsjahres ein Informationsabend für alle „neuen“ Eltern statt. Der Ablauf der Eingewöhnung ist individuell an das jeweilige Kind angepasst und im Allgemeinen zu unterscheiden zwischen Kindergarten und Krippe.

In den Krippengruppen orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Eingewöhnungszeit hängt vom Befinden des jeweiligen Kindes ab und dauert in der Regel drei bis fünf Wochen. Jedes Kind ist anders, deshalb legen wir den genauen Ablauf gemeinsam mit den Eltern

ganz individuell fest. Diese Zeitspanne sollte konstant von der gleichen Bezugsperson begleitet werden.

Bei der Eingewöhnung in der Krippe geht es in erster Linie darum, Vertrauen aufzubauen und eine positive Bindung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft zu schaffen. Detaillierte Informationen erhalten die Eltern dazu beim Anamnesegespräch, welches vor Beginn der Eingewöhnung zwischen Bezugserzieher und Elternteil geführt wird.

Für die **zukünftigen Kindergartenkinder**, die noch nicht in unserer einrichtungsinternen Krippe waren, bieten wir vor Beginn des neuen Betreuungsjahres einen Schnuppertag im Kindergarten an. Die Eingewöhnungszeit variiert auch hier individuell und orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes. In den ersten Tagen ist es sinnvoll, die Kinder je nach Bedarf mit in der Gruppe zu begleiten. Um die Kinder nicht zu überfordern und ihnen Zeit zu geben, sich an den neuen Alltag als Kindergartenkind zu gewöhnen, empfehlen wir, die Buchungszeiten noch nicht voll auszunutzen, sondern diese je nach Bedürfnis des Kindes langsam zu steigern.

Nach Abschluss der Eingewöhnung laden wir sowohl die Kindergarteneltern als auch die Krippeneltern zu einem abschließenden Reflexionsgespräch ein.

3.5.2 Interne Übergänge in unserer Einrichtung – von der Krippe zum Kindergarten

Wenn Krippenkinder in den Kindergarten überreten, bedeutet dies für das Kind und die Eltern erneut Veränderungen. Auch hier begleiten wir die Kinder, indem sie im letzten Krippenjahr am offenen Freispiel teilnehmen dürfen. So lernen die Kinder bereits vorab den Kindergarten, das Personal und die Abläufe kennen. Die Eingewöhnung in den Kindergarten findet damit fließend und sanfter für das Kind statt.

3.5.3 Übergang in die Schule oder ähnliche Institutionen – Vorbereitung und Abschied

Die Kinder, die im folgenden Betreuungsjahr schulpflichtig sind, bekommen eine neue Rolle – sie werden Vorschulkinder. Sie gehören dann zu den „Großen“. Alle Vorschulkinder treffen sich einmal pro Woche zur „Schlaufuchsstunde“. Hier werden die mathematischen, sprachlichen, naturwissenschaftlichen und sozial-emotionalen Kompetenzen vertieft. Die Kinder werden in ihren kognitiven Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten auf die Schule vorbereitet.

In Kooperation mit der Grund- und Mittelschule Pfeffenhausen findet ebenso jede Woche der Vorkurs Deutsch 240 statt, um alle Kinder mit sprachlichen Defiziten vor dem Schuleintritt besonders zu fördern.

Im Vorschuljahr werden die Kinder nicht nur intensiv auf die Schule vorbereitet, auch lebenspraktische Themen wie das Verhalten im Straßenverkehr werden geübt.

Der Besuch der Grundschule und der Kontakt zu Schülern und Lehrern ist ebenso Bestandteil der Vorschulgruppe. Gemeinsame Aktionen von Grundschule und der Kindertageeinrichtung werden fest eingeplant.

Rechtzeitig vor der Schulanmeldung laden die Gruppenleitungen die Eltern zu einem Gespräch ein. Hier wird gemeinsam über die Schulfähigkeit und die Entwicklung des jeweiligen Kindes gesprochen.

4. Lernumgebung

4.1 Räumlichkeiten

Unsere Kindertageseinrichtung besteht aus zwei räumlich getrennten Häusern für Kinderkrippe und Kindergarten.

Das **Kindergartengebäude** erstreckt sich über 2 Etagen und wurde 2024/2025 umfassend saniert. Im Erdgeschoss befinden sich 2 große und helle Gruppenräume mit jeweils einem angrenzenden Nebenraum. Weitere Räumlichkeiten sind: Büro, Personalraum, Personalgarderobe, Personal-WC, Behinderten-WC, zwei Sanitärbereiche mit Kindertoiletten, Putzraum und Materialraum.

Alle Räume sind durch einen großzügigen Gang mit offenem Garderobenbereich verbunden, welcher auch als Spielflur genutzt werden kann.

Über eine breite Treppe oder alternativ barrierefrei mit einem Personenaufzug gelangt man in das Obergeschoss. Dort befindet sich ein dritter Gruppenraum, ebenfalls mit angrenzendem Nebenraum sowie dazugehörigem Sanitärbereich und Kindertoiletten. Außerdem befindet sich auf dieser Etage ein Mehrzweckraum/Turnraum mit Geräteraum, ein Therapieraum, weitere Räume für Spielmöglichkeiten sowie eine große Küche mit angrenzendem Kinderbistro.

Die **Kinderkrippe** ist im Nachbargebäude ebenerdig untergebracht. Hier befinden sich zwei moderne und helle Gruppenräume jeweils mit direktem Zugang zur überdachten Außenterrasse und dem Garten. Beide Krippenräume sind mit einem gemeinsamen Speiseraum und einem großen Sanitärbereich mit 2 Wickelplätzen und Kindertoiletten verbunden. Über den Gang sind außerdem der Schlafräum, ein kleiner Mehrzweckraum, ein Büro und eine behindertengerechte Toilette erreichbar. Dieser Gang im Krippenbereich wird ebenfalls als Spielflur genutzt. Im Außenbereich der Krippe befindet sich ein Kinderwagenabstellraum.

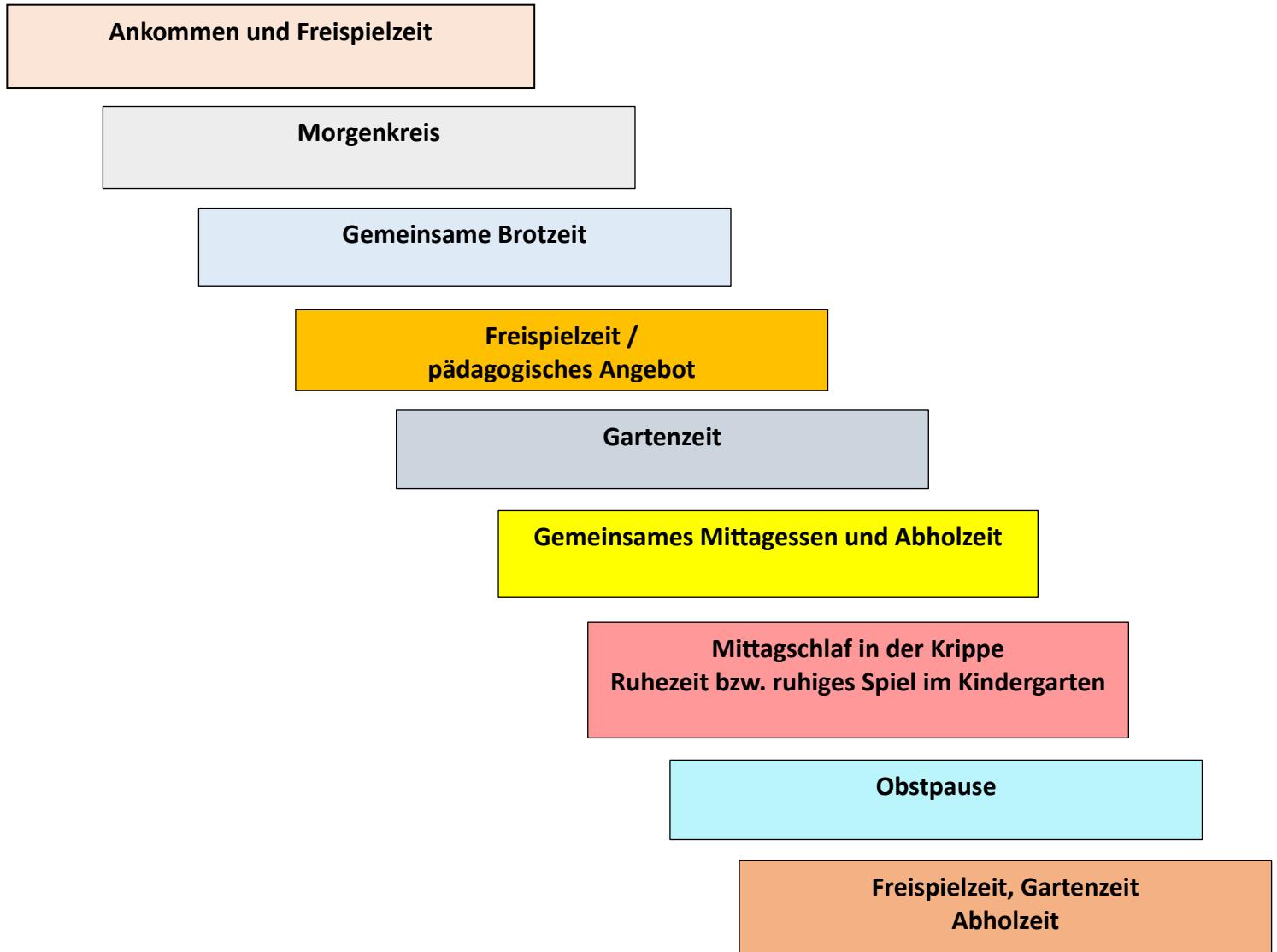
Unser **Außenbereich** ist großzügig und mit Spielgeräten für unsere großen und kleinen Kinder ausgestattet. Ein großer Sandkasten und eine Bobbycar-Rennstrecke sind in Planung. Hier können die Kinder in der Natur spielen, schaukeln und klettern. Krippen- und Kindergartenkinder können je nach Bedarf sowohl miteinander als auch voneinander getrennt im Garten spielen und Kontakte knüpfen.

Bilder von der Kinderkrippe



4.2 Tagesablauf

Klare Regeln und Rituale sowie Wiederholungen geben den Kindern Sicherheit und Orientierung im Alltag.



Bringzeit morgens: 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr

Mittagessen Krippe: 11.30 Uhr

Mittagschlaf Krippe: ab 12.15 Uhr

Mittagessen Kindergarten: 12.15 Uhr

Ruhezeit im Kindergarten: 13.00 Uhr – 13.30 Uhr

Abholzeit: ab 12.00 Uhr bis 16.00 Uhr, je nach Buchungszeit

4.3 Mittagessen

Das Mittagessen wird von der hauseigenen Köchin der „Pfeffenhausener Bachspatzen“ täglich frisch gekocht. Diese achtet vor allem auf regionale und saisonale Produkte und bietet unseren Kindern ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Essen. Durch das gemeinsame Mittagessen entsteht ein familiäres Umfeld, welches die Kinder zum Essen motiviert.

Kinder, deren Betreuungszeit 6 Stunden überschreitet, sind verpflichtet, dieses Angebot anzunehmen. Für das Mittagessen, welches täglich von Montag bis Donnerstag angeboten wird, werden monatlich pauschal 70,- € berechnet.

4.4 Schlafen und Ruhens

Ein wichtiges Grundbedürfnis der Kinder ist das Schlafen und Ausruhen. Gerade Kinder unter drei Jahren benötigen im Tagesablauf die Möglichkeit und Gelegenheit für Ruhe- und Entspannungsphasen. Das Schlafbedürfnis von Kleinkindern ist sehr individuell. Diesen Bedürfnissen kommen wir in jedem Fall nach.

Zudem bieten wir eine fest geregelte Schlaf- und Ruhezeit nach dem Mittagessen an. In der Krippe gehen die Kinder gemeinsam zum Mittagschlaf in den angrenzenden Schlafraum. Dort werden sie vom Gruppenpersonal begleitet bis sie eingeschlafen sind. Danach befindet sich eine pädagogische Fachkraft mit im Schlafraum zur Schlafwache.

Auch im Kindergarten können sich die kleineren Kinder nach dem Mittagessen ausruhen oder schlafen. Für die größeren Kinder ist im Gruppenraum Zeit für Bilderbücher oder Geschichten in der Kuschelecke, ruhige Spiele am Tisch oder Hörspiele.

5. Ziele unserer Arbeit – Bildungs- und Erziehungsbereiche

Charakteristisch für unsere Arbeit ist die ganzheitliche Erziehung der Kinder. Es werden dabei alle Persönlichkeits- und Lebensbereiche der Kinder mit einbezogen. Durch gezielte Angebote und Kleingruppenaktivitäten, aber auch durch ausreichend Zeit für freies kreatives Spiel wollen wir jedes Kind in seinen Basiskompetenzen individuell fördern.

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten/Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die dem Kind helfen sollen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und sich mit sich und seiner Umwelt auseinandersetzen zu können. Der Erwerb und die Stärkung dieser sind die grundlegende Zielsetzung und oberste Richtschnur jeder Bildungs- und Erziehungsarbeit. Unsere Einrichtung orientiert sich dabei an den Vorgaben des Bayrischen Bildung- und Erziehungsplans (BEP):

- Werteorientierung und Religiosität
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Sprache und Literacy
- Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
- Gesundheit und Ernährung
- Bewegung und Entspannung
- Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT)

Bei allem spielen die soziale Förderung und die emotionalen Bedürfnisse der Kinder eine wichtige Rolle. Dabei sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Uns ist wichtig, die Umgebung der Kinder liebevoll und angstfrei zu gestalten. Die Kinder sollen sich bei uns sicher fühlen und die Möglichkeit haben, aktiv ihre Welt zu erforschen. Unser Ziel ist es, die Kinder eigene Erfahrungen machen zu lassen, um zu lernen, aktiv und selbstständig ihr Leben in die Hand zu nehmen. Die Kinder können ihr Tun mitbestimmen und ihre Ideen einbringen.

5.1 Werteorientierung und Religiosität

Unsere gemeindliche Kindertagesstätte orientiert sich am christlichen Menschenbild. Religiöse Elemente im Jahreskreis mit Festen und Feiern (Erntedank, Sankt Martinsfest, Nikolaus, Weihnachten, Ostern) fließen in die Arbeit unserer Einrichtung mit ein. Den Kindern werden Werte vermittelt, durch die sie lernen, anderen Religionen und Glaubensrichtungen mit Offenheit und Akzeptanz zu begegnen.

Unsere Ziele:

- Auseinandersetzung mit anderen Religionen
- Wahrnehmung von Gleichen und Unterschieden
- Wertschätzung anderer Kulturen, Religionen und Glauben
- Entwicklung eigener Wertvorstellungen

Wir möchten den Kindern bewusst eine Vielzahl von Werten vermitteln. Das beginnt schon am Morgen mit einer persönlichen Begrüßung, bei der wir dem Kind zeigen, dass wir uns freuen, es in unserer Kindertageseinrichtung begrüßen zu können.

Wir pflegen einen höflichen Umgang miteinander, unterstützen die Kinder in ihrem Konfliktlöseverhalten und respektieren unterschiedliche Meinungen. Wir achten auf unsere Umwelt und verhalten uns verantwortungsbewusst gegenüber allen Lebewesen, Pflanzen und Materialien.

5.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Jeder Mensch hat Gefühle und Emotionen und darf diese zeigen. Sie beeinflussen und verstärken alle Lernprozesse. Die Kinder lernen in unserer Einrichtung Kontakt zu anderen Kindern aufzunehmen und auf andere zuzugehen. Es werden erste Freundschaften geschlossen und die Kinder äußern eigene Wünsche und Bedürfnisse. Dadurch lernen die Kinder unterschiedliche Gefühle kennen, lernen Konflikte zu bewältigen, Grenzen erfahren und Enttäuschungen zu verarbeiten. Dazu ist eine angstfreie und freundliche Atmosphäre wichtig.

Unsere Ziele:

- Erkennen und Verstehen von eigenen Gefühlen
- Verständnis und Rücksicht gegenüber anderen wecken
- Grenzen und Regeln erkennen und einhalten lernen
- Konflikte eigenständig und gewaltfrei lösen lernen

5.3 Sprache und Literacy

Die Sprachförderung ist einer unserer wichtigsten pädagogischen Schwerpunkte, denn Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und somit eine wesentliche Voraussetzung für schulischen Erfolg und eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellem Leben.

Von Anfang an versucht ein Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren – mit Gestik, Mimik und Lauten. In unserer Kindertagesstätte lernt ein Großteil der betreuten Kinder Deutsch als Zweitsprache. Für uns ist es daher besonders wichtig mit den Kindern ständig im Dialog zu sein und so das Sprechen und den Wortschatz zu fördern. Schon im Morgenkreis beginnen wir mit Liedern, Fingerspielen, Gedichten und Geschichten, die die Sprache unserer Kinder aktiv fördern. Wir ermutigen die Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern, sowie sich angemessen auszudrücken und bei Unklarheiten nachzufragen. Sie lernen aber auch zuzuhören und andere ausreden zu lassen.

Unsere Ziele:

- Sprechfreude und Sprachfähigkeit wecken
- Sprachkompetenz entwickeln und weiterentwickeln
- Wortschatz erweitern
- Sprachliches Vorbild sein

5.4 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Der verantwortungsbewusste Umgang mit der Natur und der Umwelt rückt immer mehr in den Vordergrund des täglichen Lebens. Wir sensibilisieren die Kinder im pädagogischen Alltag dafür.

Unsere Ziele:

- Den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen vermitteln
- Die Schönheit der Natur durch regelmäßige Waltdage und Spaziergänge nahebringen
- Wertschätzung für die Natur entwickeln
- Förderung der Sinnes- und Wahrnehmungsfähigkeit
- Bewusstes Wahrnehmen naturwissenschaftlicher Vorgänge, Jahreszeiten erleben
- Die Kinder sollen befähigt werden, auf die Umwelt zu achten und sie zu schützen

5.5 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Durch gemeinsames Singen, bei Kreisspielen und der Erprobung von Instrumenten bieten wir jedem Kind die Möglichkeit, seine eigenen musikalischen Erfahrungen zu sammeln. Im Vordergrund steht für uns die Freude an der Musik.

Das kreative Gestalten ist ebenso ein wichtiger Bereich unserer täglichen Arbeit. Die Kinder bekommen sowohl in der Freispielzeit als auch in gezielten Bildungsangeboten die Möglichkeit zu malen, schneiden und kleben. Dabei können sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Die Kinder erhalten von uns Wertschätzung und Anerkennung für ihre Kunstwerke.

Unsere Ziele:

- Fantasie und Kreativität entwickeln
- Unterschiedliche Materialien und Werkzeuge kennenlernen
- Wahrnehmung mit allen Sinnen fördern
- Musikinstrumente und deren Umgang kennenlernen
- Spaß und Freude am Singen und musizieren
- Sprachentwicklung fördern

5.6 Gesundheit und Ernährung

Gesundheit nimmt einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft ein. Es ist mehr als das frei sein von Krankheiten, es ist der Zustand von körperlichem, seelischem, sozialem und geistigem Wohlbefinden. Für eine gesunde Entwicklung ist es wichtig, dass Kinder ihre eigenen Bedürfnisse des Körpers wahrnehmen, beobachten und selbstbestimmt nach eigenem Ermessen handeln können.

Zu einem gesunden Lebensstil trägt maßgeblich auch eine gesunde und ausgewogene Ernährung bei. Unser Mittagessen beziehen wir durch die hauseigene Köchin der Kindertageseinrichtung „Pfeffenhausener Bachspatzen“.

Außerdem nimmt unsere Einrichtung am Schulfruchtprogramm der EU teil. Wir werden einmal wöchentlich mit frischem Obst, Gemüse und Milchprodukten vom Biohof Butz, Viehhausen beliefert. Den Kindern stehen immer Getränke wie Tee oder Wasser zur freien Verfügung.

Unsere Ziele:

- Grundverständnis für Körperhygiene näherbringen. Dazu gehören Regeln für das Händewaschen, Zahnpflege.
- Wir ermuntern die Kinder, ihre eigenen Körpersignale wahrzunehmen und entsprechend darauf zu reagieren (z.B. Toilettengang, Sättigungsgefühl)
- Vermitteln der Notwendigkeit einer gesunden Ernährung und dem Spaß am Zubereiten von Mahlzeiten
- Umgang mit Krankheiten und Verletzungen
- Durch gemeinsame Mahlzeiten schaffen wir einen positiven Einfluss auf die soziale Gemeinschaft.

5.7 Bewegung und Entspannung

Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Durch verschiedene Bewegungserfahrungen erproben und verfeinern die Kinder ihre motorischen und koordinativen Fähigkeiten z.B. in den Bereichen Kraft, Ausdauer, Gleichgewicht und Schnelligkeit.

Durch Bewegung lernen Kinder sich und ihren Körper kennen, seine Möglichkeiten und seine Grenzen: Spaß, Abenteuer, Stärke, Leistung, Entspannung, Müdigkeit, Erschöpfung

Durch Bewegung wird das Selbstwertgefühl gestärkt und die eigene Leistungsfähigkeit kann besser eingeschätzt werden. Durch Bewegungsspiele wird der Teamgeist gefördert.

Um Bewegung dauerhaft in unseren Kindergartenalltag zu integrieren, bieten wir täglich angeleitete als auch freie Bewegungszeiten an. Dies kann in Form von Bewegungsspielen, Freispielzeit im Garten, regelmäßigen Spaziergängen, dem Besuch der Schulturnhalle oder Wald- und Naturtagen umgesetzt werden.

Unser Bewegungsraum im Kindergarten kann durch verschiedene Geräte und Materialien ebenfalls vielfältig eingesetzt werden und bietet auch die Möglichkeit zur Entspannung. z.B. durch Traumreisen und Entspannungsgeschichten.

Unsere Ziele:

- Förderung von motorischen Fähigkeiten
- Förderung von körperlicher Gesundheit und Leistungsfähigkeit
- Förderung sozialer Kompetenzen
- Entdecken der Welt durch Bewegung
- Entspannung und Ruhe

5.8 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT)

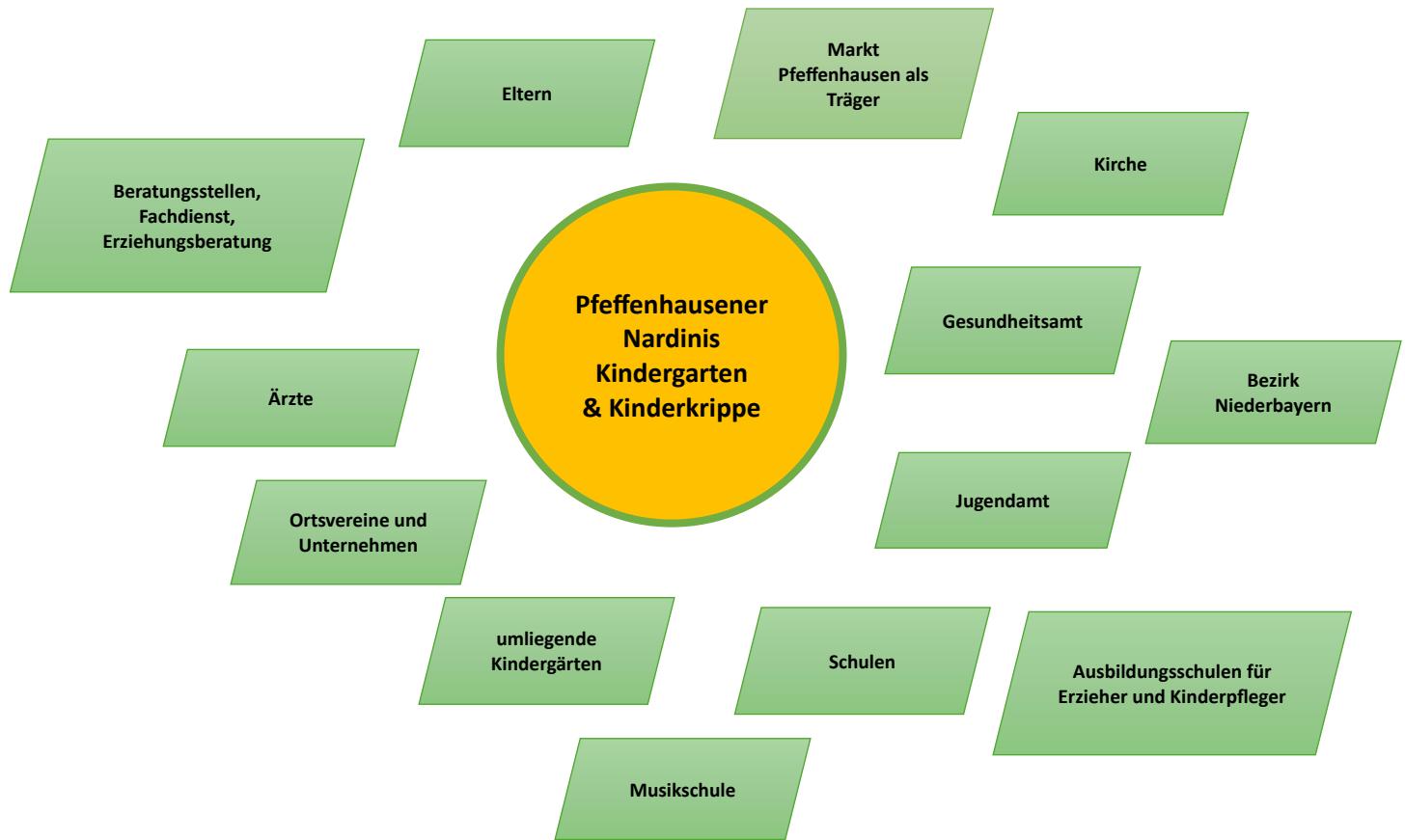
Jedes Kind ist im Kita-Alltag umgeben von einer Vielzahl mathematischer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Morgenkreis besprechen wir regelmäßig mit den Kindern das Wetter und die Jahreszeiten. Damit schulen wir die Wahrnehmung. Mit Hilfe des Kalenders geben wir den Kindern eine Orientierung im Tagesablauf. Durch kleine Experimente bekommen die Kinder ein erstes Gefühl für Naturwissenschaften und Technik.

Auch digitale Medien sind in der heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Wir nutzen sie zur Bildung und Förderung der Kinder und leiten sie an einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu entwickeln. Uns ist wichtig, dass Kinder den Unterschied von realer und virtueller Welt erkennen und nicht allem Glauben schenken, was in den sozialen Netzwerken, TV- und Handywerbungen kursiert.

Unsere Ziele:

- Kennenlernen von geometrischen Formen
- Erweitern und Stärken der eigenen Zählkompetenz
- Kennenlernen von Zahlen
- Vorstellung von Mengen und Größen entwickeln
- Vergleichen, Klassifizieren und Ordnen von Gegenständen (Obst, Gemüse, Tiere)
- Grundverständnis von Relationen entwickeln (z.B. mehr, weniger)
- Entwickeln einer zeitlichen Orientierung
- Freude und Neugier am Experimentieren wecken
- Vorgänge in der Natur beobachten und beschreiben im Bereich Natur und Technik
- Vermittlung von sachgerechtem Umgang mit Medien (z.B. Bilder- und Sachbücher, Tonie-Box, Kamera, Tablets, CDs)
- Medien als Angebot zur Unterhaltung und Entspannung wahrnehmen
- Spaß an Sachthemen durch den Einsatz von Medien entdecken

6. Vernetzung und Kooperation



6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine positive und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist für unsere pädagogische Arbeit die Basis für eine gelingende Bildung und Erziehung. Im Kindergarten, aber auch besonders in der Krippe ist ein täglicher Austausch zwischen den Bezugspersonen und den pädagogischen Fachkräften wichtig, um die Tagesverfassung und das soziale Umfeld besser einschätzen zu können.

Um die Zusammenarbeit zu stärken, beziehen wir die Eltern in unsere Arbeit mit ein. Dazu gehören:

- **Anamnesegespräch**
 - o Vor Beginn der Eingewöhnung bietet dieses erste Kennenlernen die Möglichkeit uns über die Stärken und Schwächen des Kindes zu informieren.
- **Elterngespräche**
 - o Das pädagogische Personal informiert die Eltern regelmäßig über den Entwicklungsstand und die Fortschritte der Kinder. Mindestens einmal jährlich sollte ein Elterngespräch vereinbart werden, um sich über wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung gegenseitig auszutauschen. Zusätzliche Gespräche können nach Bedarf vereinbart werden.
 - o Regelmäßige, kurze Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder über tagesaktuelle Geschehnisse
- **Elternabend**
 - o Einmal jährlich findet ein gemeinsamer Elternabend für alle Eltern unserer Einrichtung statt. Weitere themenbezogene oder gruppenspezifische Elternabende sind möglich.
- **Gemeinsame Feste und Veranstaltungen**
 - o Wir veranstalten gemeinsam mit unseren Eltern Feste und Veranstaltungen zu verschiedenen Anlässen. (Traditionell z.B. Sankt Martin-Fest, Sommerfest, Abschlussandacht)
- **Elternfragebogen**
 - o einmal jährlich für eine anonyme Möglichkeit, Lob, Kritik oder Anregungen zu äußern
- **KiKom-App**
 - o Eltern erhalten über diese App zeitnah wichtige Informationen, aktuelle Termine und den wöchentlichen Speiseplan. Außerdem besteht die Möglichkeit, das Kind unkompliziert krank zu melden oder dem Gruppenpersonal kurze Mitteilungen zukommen zu lassen.
- **Elternbeirat**
 - o Am Anfang des Betreuungsjahres können sich engagierte Eltern zur Elternbeiratswahl aufstellen lassen. Die Aufgaben des Elternbeirates sind u.a. Unterstützung bei der Organisation und Planung von Festen und Feiern. Er vertritt die Interessen der Eltern. Über wichtige Entscheidungen der Einrichtung wird er informiert und kann beratend zur Seite stehen. Dies ist auch im Art. 14 des Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) geregelt.

6.2 Soziales Netzwerk - Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der Förderauftrag der Kindertageseinrichtung bezieht sich auf das körperliche, geistige und seelische Wohl eines jungen Menschen. Durch den täglichen Kontakt zu den Kindern und Familien ist es möglich, schon früh zu erkennen, wenn das Wohl eines Kindes gefährdet scheint. Unsere Fachkräfte werden in regelmäßigen Abständen diesbezüglich geschult und belehrt.

Bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung schreibt der § 8a SGB VIII den Einrichtungen das Hinzuziehen einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ der Kinder- und Jugendhilfe vor. Uns ist die Zusammenarbeit mit den Eltern dabei sehr wichtig und wir legen einen großen Wert darauf, die Personensorgeberechtigten mit einzubeziehen. Das heißt, dass Verdachtsmomente mit den Eltern kommuniziert werden und gemeinsam weitere Handlungsmöglichkeiten erarbeitet werden. Ziel ist es immer, gemeinsam das Wohl des Kindes aufrecht zu erhalten, bzw. durch geeignete Hilfen wiederherzustellen. Hier arbeiten wir eng mit dem Jugendamt, mit dem Dienst der mobilen sonderpädagogischen Hilfe (MSH) und anderen helfenden Stellen (z.B. Koki Landshut) zusammen.

7. Entwicklungsbeobachtung

7.1 Beobachtungsbögen

Durch wissenschaftliche und strukturierte Beobachtungsverfahren (SISMIK, SELDAK, PERIK) gewährleisten wir eine detailreiche Entwicklungsbeobachtung des Kindes. In der Krippe orientieren sich die Fachkräfte an den Entwicklungsbögen nach Petermann und nach Bedarf an der Entwicklungstabelle von Bruno Beller.

Diese schriftlichen Dokumentationen werden regelmäßig durchgeführt. Eine intensive Auseinandersetzung mit einem Kind und der Gesamtgruppe gibt Einblick in die wesentlichen Lern- und Entwicklungsprozesse der im Bildungsplan aufgeführten Entwicklungsbereiche.

Die Ergebnisse bilden die Grundlage für anschließende Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

7.2 Portfolio

Für jedes Kind wird für die Krippen- und Kindergartenzeit ein Portfolio-Ordner geführt. Damit werden auf anschauliche Weise die Entwicklungsfortschritte und viele besondere Momente der Kinder festgehalten und veranschaulicht. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, gemeinsam mit ihrem Kind dieses individuelle „Schatzbuch“ anzuschauen. Beim Wechsel von der Kinderkrippe zum Kindergarten bzw. bei Austritt aus unserer Einrichtung wird es dann an die Eltern übergeben.

8. Qualitätssicherung

8.1 Beschwerdemanagement

Durch jährliche Elternumfragen / Elternfragebogen geben wir den Eltern die Möglichkeit, uns ein Feedback über unsere pädagogische Arbeit zu geben. Damit wollen wir unsere Arbeit - wo nötig - verbessern und gezielt auf die Bedürfnisse der Familien eingehen.

Uns ist die offene Kommunikation mit den Personensorgeberechtigten der Kinder sehr wichtig. Viele kleine Missverständnisse oder Fragen lassen sich meist durch ein offenes Gespräch direkt aus der Welt schaffen.

8.2 Team

- Regelmäßig finden gruppenübergreifende Teamsitzungen statt. Hier werden alle wichtigen Informationen und Erfahrungen ausgetauscht, Fallbesprechungen durchgeführt sowie geplante Projekte besprochen.
- Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil, um sich weiterzubilden.

8.3 Konzeptionsentwicklung

Unsere Konzeption wird durch einen intensiven Austausch mit dem gesamten Team stetig weiterentwickelt. Wir setzen uns gemeinsam mit unserer Arbeit auseinander und reflektieren, was uns in unserer täglichen Arbeit wichtig ist und wo wir unsere pädagogischen Schwerpunkte sehen. Dabei fließen Elternbefragungen und Überlegungen des Elternbeirates mit ein.

9. Schlusswort

Wir hoffen, dass wir mit unserem Konzept einen Einblick in unsere tägliche Arbeit und unsere pädagogischen Schwerpunkte geben konnten.

Auch in Zukunft wollen wir neue pädagogische Ansätze und Entwicklungen beobachten und kritisch bewerten, ohne jedoch unsere eigenen Ziele aus den Augen zu verlieren. Dabei stehen die Kinder und ihre Familie im Mittelpunkt unserer Entscheidungen. Diese Konzeption ist deshalb ein lebendiger Prozess, der Veränderung zulässt und stetig weiterentwickelt wird.

Die Konzeption wurde in der derzeitigen Fassung im Laufe des Betreuungsjahres 2024/2025 erarbeitet und im Juli 2025 fertiggestellt.